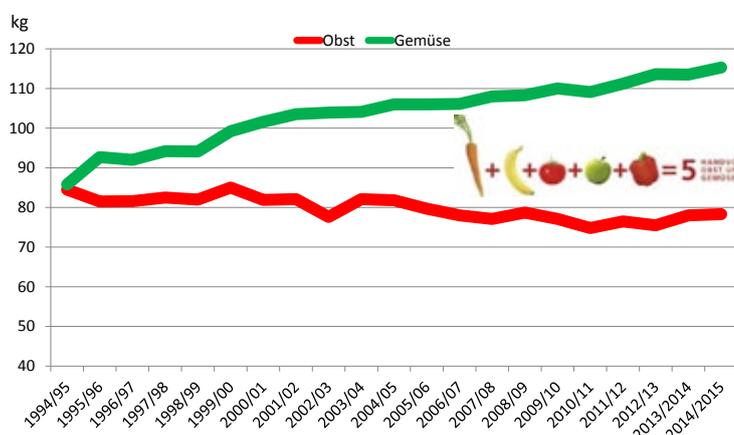


Dr. Leonhard Steinbauer

# Obstkonsum entwickelt sich problematisch!

Seit dem Jahr 1995 geht nach Erhebungen der Statistik Austria die Schere im Obst- und Gemüsekonsum auseinander (Grafik1). Während der Gemüsekonsum in Österreich um mehr als ein Drittel zunahm, ist beim Obstkonsum eine rückläufige Tendenz feststellbar. Die wertmäßig bedeutendsten Gemüsearten laut AMA waren im Jahr 2015 Tomaten, Paprika und Gurken; beim Obst waren es Bananen(!), Äpfel und Tafeltrauben.

Obwohl es gerade für Äpfel und Tafeltrauben die meisten Werbeanstöße im Bereich Frischobst im Lebensmitteleinzelhandel gibt, sind diese beiden Obstarten mengen- und wertmäßig zurückgefallen. Erklärungen für den Rückgang des Apfelkonsums sind die oft mangelhafte innere Qualität der Früchte, sowie die Zunahme von Allergien und Fruktose-Intoleranz bei den Konsumenten, die zu einem Rückgang in der Käuferreichweite geführt haben.



Grafik 1: Entwicklung des Pro-Kopf Verbrauches von Obst- und Gemüse in Österreich (Quelle: Statistik Austria)



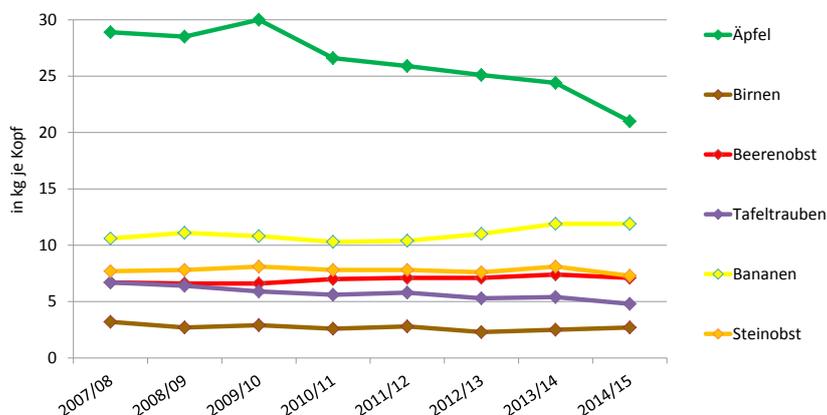
## Apfelkonsum bricht ein

In der Analyse des Marktverbrauchs von Frischobst der deutschen Agrarmarkt Informations-Gesellschaft ist der Konsumrückgang beim Apfel deutlich sichtbar (Grafik 2). Der Abfall in der Höhe von 30 Prozent ist dramatisch. Auch in Österreich ist der Apfelkonsum von 28 auf unter 20 Kilogramm gefallen. Mit Ausnahme der Bananen und des Beerenobstes ist der Verbrauch aller anderen Frischobst-Arten stagnierend bis rückläufig.

In einer der letzten Ausgaben der Fachzeitschrift „FRUCHTHANDEL MAGAZIN“ wurden die Haushaltsausgaben für Obst mit 14,20,- Euro pro Woche beziffert, das durchschnittliche Haushaltseinkommen in Deutschland liegt etwas über 2.500,- Euro je Monat. Die monatlichen Aufwendungen eines Haushaltes für Frischobst haben demnach nicht einmal den Wert einer einzigen Betankung eines Mittelklassewagens. Diese für die Branche negative Entwicklung wird auch noch durch zwei weitere Umstände verstärkt.

Die Verzehrhäufigkeit von Obst ist bei jüngeren Konsumenten rückläufig. Die regelmäßigen Obstesser werden demnach durch die demografische Entwicklung zwingend weniger. Der zweite Umstand ist der gesteigerte Außer-Haus-Konsum. Laut RollAMA-Analysen gibt der österreichische Haushalt durchschnittlich 353,- Euro im Monat für die „allgemeine Ernährung“ aus, für Café und Restaurant Konsumation 206,- Euro!

Während die Ausgaben für die „allgemeine Ernährung“ zwischen 2010 und 2015 nur um 1,9 Prozent zugenommen haben, sind die Ausgaben für Café und Restaurantbesuche im selben Zeitraum um 19,7 Prozentpunkte gestiegen. Im Außer-Haus-Konsum spielt das Apfelangebot leider derzeit eine untergeordnete Rolle, Änderungen könnten Snackapfelsorten wie Isaaq® oder Rokit™ herbeiführen.



Grafik 2: Marktverbrauch von Frischobst inklusive Erzeugnisse nach Arten in Deutschland (Quelle: AMI, Statistisches Bundesamt sowie Arbeitsagentur, BMELV)

## Sortenumstellung durch Umveredelung

Wegen des rückläufigen Konsums müssen neue Wege beschritten werden, um die Einkommen der obsterzeugenden Betriebe absichern zu können. Bioproduktion, neue Sorten und innovative Verarbeitungsprodukte können Ansätze dazu sein.

Zur kostengünstigen Sortenumstellung läuft in Haidegg gerade ein Versuch mit verschiedenen Veredelungs-Methoden im Vergleich zur Neupflanzung, der im Sommer 2017 besichtigt werden kann. Gerade die Sortenumstellung mit geringem Ertragsausfall ist für Frischmarkt- und Verarbeitungsbetriebe ein großes Thema für die zukünftige Entwicklung.

*Chip im Frühjahr einsetzen, alte Krone nach der Ernte im Herbst abwerfen, neue Krone bereits im nächsten Frühjahr mit Ertrag. Heuer ist abzuklären, ob diese Methode auch bei sehr hohen Einzelbaumerträgen funktioniert.*

